

Kanadischer Ex-Verteidigungsminister bestätigt Kontakte zu Ausserirdischen

Es geschehen noch Zeichen und Wunder: Im September 2005 berief der kanadische Ex-Verteidigungsminister Hon Paul Hellyer zu einem Symposium in Toronto, bei welchem es um die Aufdeckung von Kontakten zu ETs ging. Namhafte UFO-Forscher nahmen daran teil, wie aus dem folgenden Bericht hervorgeht. Der Redaktion des "NET-Journals" geht es dabei auch um den Zusammenhang "UFO und geheime Antriebe", worüber an dieser Stelle schon mehrfach berichtet wurde¹⁾.

Erstaunliche Aufdeckungen

Schon der Titel des Symposiums "Exopolitics Toronto: A Symposium on UFO Disclosure and Planetary Direction" lernte das Publikum das Staunen, zu Deutsch etwa: "Exopolitik Toronto: Symposium zur Aufdeckung von UFO-Kontakten und planetare Ausrichtung". Hellyer informierte darüber, dass in den Jahren 1963-1967, als er Verteidigungsminister war, Berichte über UFO-Sichtungen über seinen Schreibtisch gegangen seien. Damals hätte er keine Zeit für das gehabt, was er für einen "Flug in die Phantasie" hielt, aber stets behielt er ein geheimes Interesse am UFO-Phänomen. So war er während seiner Zeit als Kriegsminister 1967 Ehrengast bei der Eröffnung des weltersten UFO-Landeplatzes in Alberta/CA. Er hielt es damals für eine innovative Idee jener Gruppe progressiver Kanadier, die bereit war, seinen Helikopterflug zu bezahlen, verwendete aber nicht viele Gedanken an ernsthafte politische Auswirkungen von UFOs. Er hatte zwar später eine private UFO-Sichtung, mit seiner Familie und Freunden, verwies diese Erscheinung aber rasch ins Reich der Phantasie.

Hellyers Einstellung gegenüber UFOs änderte sich jedoch schlagartig, als er im Februar 2005 Peter Jennings Spezial-TV-Dokumentation "Seeing is Believing" sah. Er entschied sich, nun endlich jenes Buch



Foto, welches von Ethan Eisenberg im September 2005 von der Podiumsdiskussion am Symposium "Symposium on UFO Disclosure and Planetary Direction" aufgenommen wurde. Von links: Stanton Friedman, Richard Dolan, Stephen Bassett und Paul Hellyer, kanadischer Ex-Verteidigungsminister.

zu lesen, das schon seit zwei Jahren in seinem Büchergestell stand: Philip Coros "The Day After Roswell" (Der Tag nach Roswell)²⁾. Dieses Buch zeigte ihm auf, dass das UFO-Phänomen doch politische Auswirkungen haben könnte, nennt Corso doch wirklich existierende Personen, Institutionen und Ereignisse, die überprüft werden konnten. Hellyer entschied, Corsos Buch diesbezüglich zu überprüfen und kontaktierte einen pensionierten US-Luftwaffen-General, gab ihm das Buch und bat ihn, Corsos Behauptungen zu bestätigen oder zu widerlegen. Der nicht namentlich genannte General sagte einfach: "Jedes Wort ist mehr als wahr!" Hellyer erkundigte sich nach dem "Mehr" und erfuhr, dass sich seit 1947 bemerkenswerte Dinge betreffend UFO-Sichtungen und -Hypothesen zugetragen hätten und dass seit 1947 interplanetare Besucher die Erde mehrfach besucht hätten.

Schliesslich davon überzeugt, dass das UFO-Phänomen doch einen realen Hintergrund hatte, beschloss Hellyer den Schritt an die Öffentlichkeit und den der Mufon-Gruppe nahestehenden Presseklub "Exopolitics" zu kontaktieren (<http://www.exopolitics.org>).

Eine Lawine losgetreten

Damit und durch seinen Auftritt am Symposium vom September 2005 in Toronto hat Hon Paul Hellyer gleichsam eine Lawine losgetreten. Presse-, Radio- und TV-Meldungen häufen sich.

So fordert Hon Paul Hellyer in der Web-Ausgabe der italienischen Zeitschrift "Stampa" vom 26. November 2005 US-Präsident George W. Bush unter dem Titel "Area 51" heraus mit den Worten:

*"Wir wollen die Wahrheit!"*³⁾

So mutiert Hellyer langsam, aber sicher zum "Aufdecker alter Geheimnisse", und er wird auch an der UFO-Konferenz vom 9.-11. Juni 2006 in Hawaii "Extraterrestrial Civilizations and World Peace" von Exopolitics auftreten⁴⁾.

Was aber geschah in Roswell wirklich?



Hon Paul Hellyer fordert von US-Präsident George W. Bush: "Area 451: Wir wollen die Wahrheit!"

Das Geheimnis um Roswell

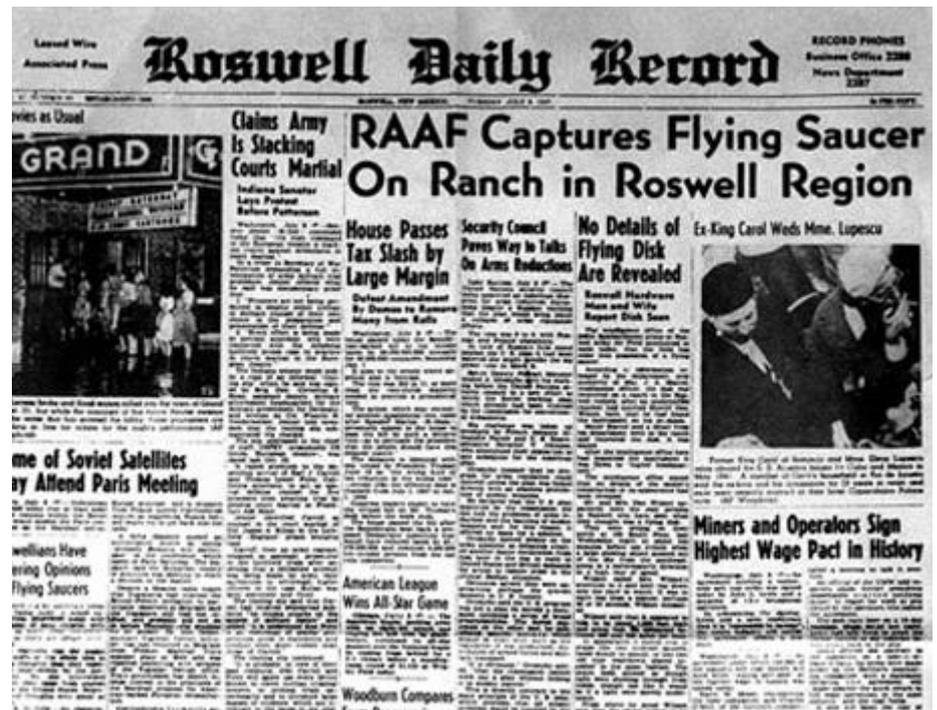
Inzwischen ist das, was 1947 in Roswell geschah, Thema vieler Bücher und eines Museums an Ort und Stelle geworden. In echt amerikanischer Manier wird der UFO-Absturz vermarktet, es sind Souvenirs, Postkarten, Shirts, Accessoires, Strandtaschen, Hosen, Slips, Uhren und Computer-Matten erhältlich, die mit Bildern stilisierter "ETs" und UFOs illustriert sind.

Trotz der Verniedlichung des Themas im Museum: an Brisanz hat es nicht verloren. Das Buch von Philip Coros "The Day After Roswell" ist inzwischen in Deutsch erschienen⁴⁾. Es wurde auch in einer ZDF-Sendung "Das Geheimnis von Roswell"⁵⁾ erwähnt.

Im Sommer 1947 soll in der Nähe der kleinen Stadt Roswell im US-Staat New Mexico eine "Fliegende Untertasse" abgestürzt sein. Das Militär soll die Trümmer sowie vier tote Besatzungsmitglieder geborgen haben, um sie in ein abgeschirmtes Camp ("Area 51" in Nevada) zu schaffen, wo bis heute Tests mit dem erbeuteten Material durchgeführt werden sollen. Die Öffentlichkeit sollte mit der Behauptung beruhigt werden, die gefundenen Trümmer stammten nur von einem abgestürzten Wetterballon.

Es gibt auch Zeugen: Am 2. Juli 1947 sah ein Ehepaar von seiner Terrasse in Roswell aus ein großes, glühendes Objekt sehr schnell vorbei fliegen. Später gaben sie an, das Objekt sei oval gewesen und habe ausgesehen wie zwei aufeinander gelegte Untertassen. In der Nähe gab es in der gleichen Nacht ein heftiges Gewitter.

Der Rancher Brazel und andere hörten in dieser Nacht eine Explosion. Am nächsten Tag (3. Juli) entdeckte Brazel auf freiem Feld Unmengen metallischer Trümmer. Manche Teile waren sehr leicht, manche mit rötlichen Hieroglyphen bedeckt. Am 6. Juli meldete Brazel seinen Fund dem Sheriff von Roswell. Der verständigte das Roswell Army Air Field (RAAF). Mehrere Army-Mitglieder besichtigten daraufhin die Stelle und luden die Trümmer ein, um sie zu untersuchen.



Am 7. Juli 1947 stand in der Tageszeitung von Roswell zu lesen, dass die Roswell Army Air Field RAAF ein fliegendes Objekt beschlagnahmt hatte. Später wurde dies von der RAAF dementiert und die Erscheinung als "Wetterballon" abgetan.

Dementierte UFO-Meldung

Am 7. Juli wurden neben den Trümmern auch vier tote Besatzungsmitglieder des Raumschiffs geborgen. Sie sahen aus wie Menschen, aber kleiner, etwa 1,55 cm gross, schlank, mit übergrossen Köpfen und Augen, haarlos und bleich. Sie trugen eng anliegende einteilige silberfarbene Anzüge mit einer Art Gürtel.

Ein Pressesprecher der Roswell Army Air-Field RAAF gab am 8. Juli die Meldung heraus: "RAAF captures Flying Saucer on Ranch in Roswell Region" ("RAAF erbeutet fliegende Untertasse auf einer Ranch nahe Roswell"). Doch später wurde diese

Meldung dementiert und die Erscheinung als "Wetterballon" abgetan.

Erst 1978 traf der kanadische UFO-Forscher Stanton T. Friedman - der ja dann auch 2005 beim UFO-Symposium in Toronto dabei war - bei einer TV-Show einen Freund eines Augenzeugen von 1947 und nahm sich des Themas mit grosser Energie an. Erst jetzt erregte die UFO-Story wirklich Aufmerksamkeit, und Unmengen von Büchern wurden darüber geschrieben. Inzwischen pilgern an jedem 6. Juli UFO-Gläubige nach Roswell und decken sich ein mit "Roswell"-Souvenirs.

Es gibt allerdings noch eine andere Version der Ereignisse, die nicht minder Interesse erweckt.



Im Roswell-Museum wird der UFO-Absturz verquants: ein Schulranzen ist zum Preis von 24,99 USD, Mini-Buttons im Zehnerpack für wenige USDs und ein Shirt für 18.99 USD zu haben.

Testprojekt namens MOGUL

Tatsächlich habe die Army 1947 mit ihrer Behauptung vom Wetterballon etwas vertuschen wollen. Allerdings sei dies nicht der Besuch von Aliens gewesen, sondern ein Test-Projekt namens MOGUL. MOGUL sollte die Schockwellen von Raketen, die die Schallmauer durchbrechen, registrieren. Gleichzeitig sollte es die Zündung einer Atombombe erkennen können.

In der "Area 51" wird laut der amerikanischen Regierung atomar verseuchter Giftmüll gelagert. Vermutet wird auch, dass dort Kampfflugzeuge getestet werden. Ein vor einigen Jahren aufgetauchter Film, in welchem die Sezierung eines ETs" gezeigt wird, habe sich mittlerweile als Fälschung erwiesen.

Beide Versionen des "Roswell"-Zwischenfalls (und vermutlich noch viele andere) haben bis heute ihre Anhänger, die sich auch heute noch ihre Argumente gegenseitig entgegenhalten. Wo liegt die Wahrheit?

Unwahre Aussagen

Es gibt jedoch noch mehr Zeugen der Vergangenheit, die sich in aktueller Zeit zu Wort melden. Im "Magazin 2000" vom August 1997⁶⁾ interviewte Armin Risi unter dem Titel "Ehemaliger NASA-Mitarbeiter bestätigt die Existenz von UFOs" den heute fast 80jährigen ehemaligen NASA-Mitarbeiter Prof. Dr. Dino Dini an der Universität Pisa, wo er seit 1946 tätig ist. Zuvor hatte dieser in einer Tessiner Fernsehsendung gesagt, er sei von der NASA bezüglich UFOs zu "unwahren Aussagen" gezwungen worden. Als namhafter Physiker, der sich mit Raketenbau und Alternativtreibstoffen befasste, wurde er 1954 ans Jet Propulsion Laboratory des CALTECH (Californian Institute for Technology) in Pasadena eingeladen und kam auch in Kontakt mit Werner von Braun und begann, für die NASA zu arbeiten. Seit dieser Zeit und bis heute hat er direkte Verbindungen zur NASA und zur ESA (European Space Agency). Er gehörte zur ersten Generation von Wissenschaftlern, die mit dem UFO-Phänomen konfrontiert wurden.

Im Interview erstaunten seine offenen Aussagen zur UFO-Thematik am Fernsehen, in der Presse, an einer UFO-Konferenz in San Marino. Hiezu Prof. Dini: *"Das Rätsel der UFOs fasziniert mich... Ich möchte die Wissenschaft auf jene Ziele hinweisen, auf die sie in Zukunft hinarbeiten muss. Die UFOS sind hier sehr deutliche Wegweiser, die von der offiziellen Wissenschaft leider bis heute ignoriert werden."*

Auf die Frage von Armin Risi, weshalb sich die NASA um grösste Geheimhaltung bemühte, antwortete er: *"Etwa 50 Prozent der Leute glaubten, dass an den UFOs etwas dran war. Natürlich herrschte keine Gewissheit, denn nach Roswell - das war schon 1947 - begann das Militär eine undurchdringliche Geheimhaltung und widersprach allen gegenteiligen Meinungen. Dennoch glaubte etwa die Hälfte der Amerikaner damals, dass die UFOs existieren und gewisse Teile des Militärs und der Regierung dieses Themas unterdrücken wollten. Was in Roswell abstürzte, war ein disco volante (eine fliegende Scheibe)."*

Auf die Frage von Armin Risi, woher er das wisse, antwortete er: *"Ich war nicht dabei, aber so viele Augenzeugen und direkt beteiligte ranghohe Militärs haben unmissverständliche und eidesstattliche Erklärungen abgegeben. Der Atomphysiker Stanton Friedman und andere haben Zeugenaussagen gesammelt, weit über 100 Leute, die unabhängig voneinander sagen, dass damals ein UFO mit ausserirdischen Insassen abgestürzt ist. Man braucht nur die offiziellen Stellungnahmen des Militärs anzuschauen. Da sie etwas zu verbergen haben, müssen sie immer mit neuen Versionen ihrer alten Cover-up-Geschichte aufwarten."*

Zu neuen NASA-Versionen, die auftauchten, meinte Prof. Dini: *"Wir müssen uns in Erinnerung rufen, dass der Luftwaffenstützpunkt von Roswell damals von grösster Bedeutung war. Von dort aus starteten auch die Kampfflugzeuge, die über Nagasaki und Hiroshima Atombomben abwarfen. Als Roswell ins Zentrum des öffentlichen Interesses geriet, kam die Order: 'Absolut verneinen, dass hier jemals in UFO abgestürzt*



Astronaut auf dem Mond. Was sah er wirklich?

ist; statt dessen erklären, dass es ein Wetterballon gewesen ist!' Als sich zu viele Zeugen zu Wort meldeten, fühlten sie sich entblösst und mussten hinzufügen, es sei nicht bloss ein Wetterballon gewesen, sondern ein geheimer Spionageballon. Jetzt, da es sich herumgesprochen hat, dass auch menschenähnliche Wesen gefunden wurden, müssen sie noch weiter gehen und zugeben, dass Personen geborgen wurden, jedoch seien es Puppen gewesen..."

Zur Mondlandung

Aufsehenerregende Aussagen machte Prof. Dini zur Frage der Mondlandung. Man erinnert sich:

Die erste Mondlandung am 21. Juli 1969 war das Ereignis der späten 60er Jahre. 500 Millionen Menschen verfolgten am Fernsehen, wie der US-Astronaut Neil Armstrong seinen Fuß auf den Mond setzte. Mit dem Spruch *"Dies ist ein kleiner Schritt für den Menschen, aber ein großer Sprung für die Menschheit"* ging der damals 39-Jährige in die Geschichte ein, und die USA feierten die Mondlandung als "Triumph des menschlichen Geistes". Damit hatten die Amerikaner auch ihr Selbstvertrauen nach dem sog. "Sputnik-Schock" (erster Satellit der UdSSR) wieder hergestellt. Die Sowjetunion musste sich im Wettlauf um die Vorherrschaft im All geschlagen geben.

Im Laufe der Jahre meldeten sich immer mehr Zweifler, ob die Mondlandung wirklich stattgefunden habe. Zu viele Widersprüche, unstimmige Einfallswinkel des Lichts bei den auf dem Mond gemachten Aufnahmen usw. Schon kurz nach der Mondlandung zweifelten 10 bis 15% der Amerikaner daran, dass ein Astronaut wirklich je einen Fuss auf den Erdtrabanten gesetzt hatte. Viele meinen auch heute noch, die Landung von Neil Armstrong und Buzz Aldrin sei in Wirklichkeit in einem Filmstudio vorgetäuscht worden. Der Grund für diesen Schwindel: Die US-Regierung wollte den Wettlauf mit den Sowjets zum Mond unter allen Umständen und mit allen Mitteln gewinnen.

Zu den berühmtesten Zweiflern an der Mondlandung gehört der Amerikaner Bill Kaysing - bis 1963 Schreiberkraft bei der Firma Rocketdyne. Das Unternehmen hat an der Konstruktion der Apollo-Kapseln mitgearbeitet. Bereits im Jahr 1974 veröffentlichte er das Buch „We never went to the Moon“. Darin vertritt er die These, dass die NASA die Mondlandung in einem Filmstudio auf einer Militärbasis in der Wüste Nevadas (Area 51) nachgestellt hat. Einige Argumente: Auf keinem der Mondlandungsbilder sind Sterne zu sehen. Außerdem wehe die US-Flagge auf allen Fernsehaufnahmen im Wind. Das sei schlicht unmöglich, schließlich gebe es auf dem Mond keine Atmosphäre und somit auch keinen Wind.

Anfang 2001 schaffte der so genannte „Moon-Hoax“ den Sprung auf die Mattscheibe. Am 15. Februar strahlte der US-amerikanische Sender Fox eine Dokumentation mit dem Titel „Conspiracy Theory: Did We Land on the Moon?“. Die NASA konterte mit Beweisen. Im September 2002 attackierte der Filmemacher Bart Sibrel den Ex-Astronauten Aldrin mit dem Schwindel-Vorwurf. Er verlangte von ihm einen Schwur auf die Bibel, dass er 1969 wirklich auf dem Mond war. Aldrin verweigerte dies. Statt eines Schwurs bekam Sibrel von Aldrin einen kräftigen Kinnhaken verpasst. Das ist natürlich noch kein Beweis, dass es die Mondlandung nicht gegeben hat. Die diversen Unstimmigkeiten haben vielleicht andere Gründe.

Hinter-Gründe

Wie man weiss, wurde der Astronaut Neil Armstrong als Folge seiner Mondlandung zum UFO-Befürworter. Inzwischen hält er weltweit Vorträge, zum Beispiel am UFO-Kongress 1997 in Zürich, die sogar einen religiösen Anstrich haben. Der Grund liegt nahe: er war zwar auf dem Mond, sah dort aber Dinge, die offiziell nicht existent sind. Die Frage stellt sich ja auch, weshalb die Amis auf dem Mond keine Mondbasis errichteten. Die Antwort ist einfach: es gibt dort schon eine, aber keine irdische! Der US-Geheimdienst hat sogar einen sinnigen Namen dafür: „Luna“! Die Basis befindet sich auf der Rückseite des Mondes. Die Apollo-Astronauten sollen sie gesehen und gefilmt haben.

Viele Zuschauer, die die erste Mondlandung vom 21. Juli 1969 in einer Live-Sendung an den Bildschirmen miterlebt hatten, erinnern sich, gehört zu haben, dass beide Astronauten von einem Licht in einem Krater oder am Kraterrand sprachen. Der Meldung folgte eine Anfrage der Bodenstation. Danach herrschte Stille. Laut dem ehemaligen NASA-Mitarbeiter Otto Binder fingen Hobbyfunker mit ihren eigenen VHF-Empfängern die Konversation ab, die offensichtlich nicht offiziell übertragen wurde.

Im Januar 1997 strahlte das Tessiner Fernsehen TSI eine Sendung in italienischer Sprache aus, in der ein Filmausschnitt gezeigt wurde, der die Funksprüche bestätigte. Hier sind Filmaufnahmen der ersten Mondlandung im Juli 1969 zu sehen, dazu Ausschnitte aus dem Funkverkehr zwischen dem Astronauten Neil Armstrong und der Bodenkontrolle Houston im Originalton. Hier die wichtigsten Passagen in Kürze:

NASA: „Was ist los?“

Apollo 1: „Diese ‚Babies‘ sind riesig, Sir, enorm! Oh, mein Gott, Sie würden es nicht glauben! Ich erzähle Ihnen, hier befinden sich noch andere Raumschiffe, die aufgereiht auf der abgewandten Seite des Krater-Randes stehen. Sie sind auf dem Mond und beobachten uns!“

1979 bestätigte der frühere NASA-Kommunikations-Chef Maurice Cha-



Eine Aufnahme von Neil Armstrong von der Mondlandung mit unbekanntem Flugobjekt (oder Linsenreflex?).

telain, dass Neil Armstrong tatsächlich UFOs am Rande des Kraters gesehen habe. „Diese Begegnung war allgemein bekannt bei der NASA, aber niemand sprach darüber bis heute“).

Sowjetrussische Wissenschaftler bestätigten diese Aussage: „Nach unserem Wissensstand, wurde diese UFO-Begegnung sofort nach der Mondlandung der Raumfähre gemeldet“, sagte Dr. Vladimir Azhazha, Physiker und Mathematik-Professor an der Moskau-Universität. „Neil Armstrong meldete der NASA, dass zwei grosse, mysteriöse Objekte kurz nach der Landung der Raumfähre Beobachterstellung in der Nähe bezogen hatten. Aber diese Nachricht wurde nie publik, weil sie von der NASA zensuriert wurde.“

Nach den Aussagen eines anderen sowjetischen Wissenschaftlers, Dr. Aleksandr Kazantsev, machte Buzz Aldrin Farbfilmaufnahmen aus dem Innern der Raumkapsel, und er filmte weiter, als sie nach draussen gingen. Einige Minuten, nachdem sie ausgestiegen waren, verschwanden die Objekte.

Bestätigung von Prof. Dini

Prof. Dini bestätigte im vorerwähnten Interview mit Armin Risi, dass die Apollo- und Space-Shuttle-Missionen von unbekanntem Raumschiffen begleitet wurden.

Zitat: „Das war sogar in internen Schriften der NASA veröffentlicht worden, obwohl es dann auch schnell wieder dementiert wurde. Die Verantwortlichen können nicht zulassen, dass solche Informationen an die Öffentlichkeit kommen. Auch Arti-

kel, in denen es hiess, die Mondlandung sei gestellt gewesen, wurden dementiert.

Die Mondlandung hat natürlich stattgefunden, und auf dem Flug dorthin haben die Astronauten ungewöhnliche Sichtungen gemacht und auf dem Mond auch Objekte gesehen. Aber sie durften den Ruf der NASA nicht mit solch dubiosen Geschichten gefährden. Wenn es plötzlich geheissen hätte, die Weltraummissionen seien von fremden Raumschiffen begleitet worden und an Bord dieser Raumschiffe seien sogar irgendwelche Wesen gewesen, dann hätte die ganze Mission ihren wissenschaftlichen Anspruch verloren, und plötzlich wären diese UFOs und die Ausserirdischen das zentrale Thema gewesen.

Deshalb wurden die Astronauten aufgefordert, alles zu dementieren. Aber sie hatten es ja bereits gesagt. Also mussten sie hinzufügen, dass es eine Sinnestäuschung gewesen sei, was im Weltraum ja vorkommen kann. Auch ich als Berater der NASA musste öffentliche Aussagen machen, die nicht der Wahrheit entsprechen. In diesen heiklen Angelegenheiten lauteten die Richtlinien: 'Wir geben offiziell nichts zu! Dementieren Sie alles öffentlich und sagen Sie nichts Verbindliches! Sonst können wir es nicht mehr verantworten, dass Sie ein Mitglied unserer Organisation sind.' So musste auch ich mich den Richtlinien unterordnen und unwahre Aussagen machen, um nicht meine Verbindung zur NASA zu gefährden."

Bei einer späteren Mondlandung sah Bob Grodin etwas auf dem Mond, was er offensichtlich nicht erwartet hatte. Dies war bei der Konversation mit der Mission Control MC der Auslöser, dass von Live auf geheimen Kanal geschaltet wurde.

Grodin: "Oh Mann, es ist wirklich etwas Phantastisches hier. Sie können sich das nicht vorstellen. Da ist eine Art Grat mit einem sehr spektakulären... oh mein Gott! Was ist das? Was um Himmels willen ist das?"

MC: "Roger. Interessant. Gehen Sie auf Tango.. sofort..."

Grodin: "Da ist eine Art Licht..."

MC: (hastig): "Roger. Wir haben es, wir haben es registriert... Bravo, Tango... Bravo, Tango..."

Grodin: "Ja... ja... aber es ist unglaublich..." Hier wurde das Aufnahmegerät ausgeschaltet.

Bestätigung durch Ex-NASA-Direktor

Im Sommer 1995 besuchten die Redaktoren des "NET-Journals" unter anderem den Ex-NASA-Direktor Allen Ames in Houston. Das Interesse an neuen Technologien führte sie zusammen, denn Dr. Allen Ames verfolgte damals konkrete Projekte, an welchen auch die Redaktoren interessiert waren. Bei der Gelegenheit kam auch das Gespräch auf die Mondlandung. Dabei sprach Dr. Ames ganz offen aus, dass der Grund für seinen Weggang von der NASA mit der Mondlandung zu tun hatte. Auf seinem Schreibtisch waren einige Fotos vom Besuch der US-Astronauten auf dem Mond gelandet, die seltsame Lichtreflexe und -erscheinungen zeigten, die einfach nicht auf die Mondoberfläche hingehörten. Er teilte diesen Eindruck seinen Vorgesetzten mit, die ihm jedoch, genauso, wie Prof. Dini es von NASA-Verantwortlichen gehört hatte, sagten: "Wenn Sie bei der NASA bleiben wollen, dann haben Sie nichts gesehen!"

Der Mann fühlte sich nun hin- und hergerissen zwischen seiner Loyalität zur NASA und seiner Liebe zur Wahrheit. Es kam zu weiteren Konfrontationen, bei welchen er nicht schweigen konnte - kurz danach war er seinen Posten los!

Der Wahrheit auf der Spur

Mehr und mehr Menschen, auch Wissenschaftler und Politiker wie der Ex-Verteidigungsminister Hon Paul Hellyer, sehen in UFOs eine Realität. Der Physiker Prof. Dr. August Meessen wurde anlässlich der UFO-Welle in Belgien (1989-1991) vom belgischen Militär zur Abklärung des Phänomens beigezogen. Das UFO-Phänomen hatte ihn bis dahin nicht interessiert - doch als Wissenschaftler wollte er dieser Herausforderung nicht ausweichen - seine Recherchen ergaben, dass es sich um ein ernstzunehmendes Phänomen handelt. Ihn interessierte zunehmend

auch die Technologie der UFOs. Anlässlich des Kongresses "Neue Horizonte in Technik und Bewusstsein" des Jupiter-Verlags vom 15.-17. September 1995 im Gwatt-Zentrum hielt er einen Vortrag zum Thema "Fremdartige Flugobjekte mit ungewöhnlichen Antriebsverfahren"⁸⁾. Zur möglichen Funktion von UFOs meinte er:

"Es handelt sich um einen 'elektromagnetisch gepulsten Antrieb'. Dieses Modell hat den Vorteil, nur auf bereits beobachtete Effekte und physikalischen Gesetzen zu basieren. Die detaillierten Analyse verschiedener von UFOs erzeugter Effekte suggerieren, dass sie ein starkes magnetisches und auf niedriger Frequenz oszillierendes Feld erzeugen. Seine Reichweite ist beschränkt, aber es erzeugt ein elektrisches Induktionsfeld, das ebenfalls sehr intensiv ist. Wir haben danach eine physikalische Theorie entwickelt, die diesem elektrischen Feld Rechnung trägt, ausgehend von den Maxwell-Gleichungen und den Gleichungen, die die supraleitenden Materialien lenken."⁹⁾

Auf spiritueller Ebene geht es um die Frage, ob wir im All die alleinige Menschheit sind oder nicht. Prof. Dini meint⁶⁾: "Giordano Bruno wurde im Jahr 1600 in Rom öffentlich verbrannt, weil er sagte, dass es im Universum zahllose bewohnte Planeten gebe... Wenn wir weltweit die mittelalterlichen Vorstellungen überwinden können, sind wir dem Frieden auf Erden um einiges näher gekommen."

Literatur:

- 1) Loder, Theodore C.: "Vorsprung der geheimen Militärforschung", in "NET-Journal", 11/12 2002, S. 38/39
- 2) Coros, Philip/Birnes, William: "The Day after Roswell", Pocket Books, N.Y.
- 3) <http://www.lastampa.it/redazione/cms/Sezioni/esteri/200511/articoli/462girata.asp>
- 4) <http://www.expopolitics.org/Exo-Comment-38.htm>
- 5) <http://www.zdf.de/ZDFde/inhalt/7/0,1872,2100743,00.html>
- 6) Risi, Armin: "Ehemaliger NASA-Mitarbeiter bestätigt die Existenz von UFOs", in "Magazin 2000", August 1997
- 7) <http://www.sacred-texts.com/ufo/moonbase.htm>
- 8) Kongressband "Neue Horizonte in Technik und Bewusstsein", Jupiter-Verlag 1996
- 9) Lietz, Haiko: "Auf der Spur der physikalischen Wechselwirkungen", in "NET-Journal", 7/8 2005